

# **Vereinskonzept für die Jugendarbeit Grafschafter Spielvereinigung (GSV)**

## **1. Ziel unseres Konzeptes**

Die Entwicklungen im Amateurfußball der letzten Jahre, der demografische Wandel, soziale Veränderungen in der Gesellschaft sowie die sich verändernde Bereitschaft neben beruflicher und privater Belastungen Ehrenämter zu übernehmen, verändern die Rahmenbedingungen für das Vereinsleben. Es ist daher sinnvoll das eigene Handeln regelmäßig auf Zweckmäßigkeit zu überprüfen, sich selbst Ziele zu setzen und Leitlinien zu entwickeln. Damit soll sichergestellt werden, dass die gute Jugendarbeit im Verein, die in den letzten Jahren mit dem Sepp Herberger Preis und dem Fritz Walter Preis gewürdigt wurde, auch in Zukunft gewährleistet ist.

Dieses Konzept erklärt die Grundlagen der Jugendarbeit. Es bedarf der regelmäßigen Überprüfung. Mit diesem Konzept werden Trainer, Betreuer, Spieler und deren Eltern über Ziele und Idee der gemeinsamen Jugendarbeit der GSV informiert.

## **2. Leitlinien unserer Jugendarbeit**

Die GSV betreibt eine nachhaltige, fußballorientierte Jugendarbeit. Wir gewährleisten ein breites Angebot Fußball zu lernen und zu spielen.

Unsere Jugendspieler stehen im Mittelpunkt aller Aktivitäten. Wir streben eine aktive Integration aller Kinder und Jugendlichen an. Ziel ist es die Verbundenheit und das Vertrauen auf Dauer zu gewinnen und den Spielern Spaß am Fußballspielen zu vermitteln. Wir bieten dazu ein umfassendes Angebot beginnend ab 5 Jahren (Bambini) durchlässig in allen Altersklassen bis zum ältesten Jahrgang (A-Jugend).

### **Leitbild:**

- Der Umgang in der Jugendabteilung ist geprägt von Vertrauen, Teamgeist und einer offenen Kommunikation.
- Wir alle sind Vorbild für die Kinder und Jugendlichen.
- Die fachliche Weiterbildung der Trainer genießt bei uns einen besonderen Stellenwert.
- Verständnis, Vertrauen, Unterstützung und Zuverlässigkeit der Eltern spielt bei der Umsetzung unserer Ziele eine wichtige Rolle.

Im Mittelpunkt steht die sportliche und soziale Entwicklung der Spieler. Grundsätzlich sollte nicht der kurzfristige sportliche Erfolg im Vordergrund stehen. Wir wollen unsere Kinder und Jugendlichen fördern und fordern, jedoch nicht überfordern. Kinderfußball ist kein Jugendfußball. Jugendfußball ist kein reduzierter Erwachsenenfußball. Deshalb werden die Anforderungen im Training auf die unterschiedlichen Altersgruppen abgestimmt. Wir fördern Selbstsicherheit, konstruktive Kritik und fachliche und soziale Kompetenz.

Wir wollen transparent gegenüber der Öffentlichkeit und den Eltern sein. „Spaß am Fußball, soziales Verhalten und Persönlichkeitsentwicklung“ stehen im Vordergrund. Durch

Kontinuität soll möglichst langfristig garantiert werden, dass diese Ziele in der Nachwuchsarbeit erfolgreich umgesetzt werden, um so die sportliche Zukunft des Vereins zu sichern und zugleich den Jugendspielern eine sportliche Perspektive bis in den Seniorenbereich zu bieten.

Allen Nachwuchsspielern sollen Grundelemente wie Teamgeist, Teamfähigkeit, Respekt, Einsatzbereitschaft, Pflichtbewusstsein und Fair Play vermittelt werden, um damit die Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche sportliche Zukunft zu erlangen. Alle Spieler und ihre Eltern sollen eine hohe Identifikation mit der GSV haben und werden in das Vereinsleben integriert, auch durch gemeinsame Aktivitäten außerhalb des Fußballplatzes.

### **3. Allgemeine Ziele**

Die GSV wird sich zukünftig stärker im Bereich des Mädchenfußballs engagieren.

Wir streben in allen Jugendmannschaften eine zweizügige Struktur an:

1. Im Bereich der Bambini bis E-Jugend soll, soweit möglich, eine altersbezogene Einteilung nach Jahrgängen erfolgen.
2. In den Altersklassen D- bis A-Jugend wird eine leistungsbezogene Einteilung der Mannschaften angestrebt. Für die jeweils erste Mannschaft der Altersklassen ist die Zielsetzung in einer höheren Spielklasse zu spielen (Bezirksliga und höher). Zur Erreichung dieser Ziele richtet sich unser Angebot auch an Spieler aus den umliegenden Vereinen, in denen eine Teilnahme in höheren Spielklassen nicht angeboten werden kann. Gleichzeitig stehen wir Spielern, für die wir kein ausreichendes Angebot haben, nicht im Weg unter den regelkonformen Voraussetzungen der Satzungen und Ordnungen des Fußballverbandes Rheinland den Verein zu wechseln.
3. Wenn immer möglich versuchen wir diese Ziele mit GSV – Jugendmannschaften zu erreichen – stehen aber auch Spielgemeinschaften mit anderen Vereinen, wenn geboten und zielführend, aufgeschlossen gegenüber.

#### **3.1 Leistungsbezogene Einteilung ab D-Jugend bedeutet:**

- Zusammenziehen der talentiertesten Spieler in einer Mannschaft. Das individuelle Leistungspotenzial des Einzelnen steht im Vordergrund. Erhöhung der Anforderungen an talentierte, leistungsstärkere Spieler: Stärkere Gegner erfordern mehr Ehrgeiz, mehr Disziplin, mehr Engagement und höheren Leistungswillen.
- Vermeidung von Unterforderung. Der Einsatz von talentierten Spielern in schwächeren Mannschaften mit leistungsschwächeren Mitspielern führt zu Motivationsverlust des Spielers. Ein talentierter Spieler verliert bei Unterforderung und mangelndem Erfolg schnell die Lust am Fußballspiel, er wechselt folglich den Verein oder wendet sich anderen Sportarten zu.
- Vermeidung von Überforderung. Gut Ding braucht Weile - mancher Spieler braucht in seiner Entwicklung etwas länger. Dazu ist Geduld und Verständnis von Trainern und Eltern erforderlich.
- Offener, ehrlicher und fairer Austausch der Verantwortlichen im Sinne dieses Konzeptes.
- Meldung von besonders talentierten Spielern zu den Sichtungslerngängen des DFB.

## **4. Verantwortlichkeiten und Organisation**

### **4.1 Jugendleiter**

Der Jugendleiter ist Mitglied im Hauptvorstand und verantwortlich für alle Belange der Jugendabteilung.

Er erstellt den Entwurf eines Budgets und legt diesen dem engeren Vorstand zur Prüfung und Genehmigung vor. Im Rahmen des genehmigten Budgets für die Saison hat er Entscheidungsbefugnis und Rechenschaftspflicht.

### **4.2 stellvertretender Jugendleiter**

Der stellvertretende Jugendleiter übernimmt Aufgaben in enger Absprache mit dem Jugendleiter. Er vertritt den Jugendleiter in seinem Auftrag oder bei Abwesenheit.

### **4.3 Materialverantwortlicher**

Der Materialverantwortliche ist Ansprechpartner für alle Jugendmannschaften für die Verwaltung und Beschaffung von Trikotsätzen, Trainingsanzügen, Bällen und anderen Materialien.

## **5. Die Jugendtrainer / Betreuer**

Den Wunsch, Juniorentrainer mit einer hohen sozialen, pädagogischen und sportlichen Kompetenz in den Reihen zu haben, hegt jeder Verein. Doch nur wenige Trainer mit Lizenz streben zum Kinderfußball. Entsprechend muss der Verein nach anderen Wegen suchen, um Trainer zu begeistern. Väter, Mütter, ältere Juniorenspieler oder ehemalige Seniorentainer – Trainertalente gibt es überall! Die Bereitschaft zur Teilnahme an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen muss vorhanden sein. Diese müssen regelmäßig angeboten und wahrgenommen werden, denn ein Trainer hat zahlreiche Aufgaben.

Angestrebt wird möglichst mindestens 1 Trainer und 1 Co-Trainer pro Mannschaft zu gewinnen.

Eine Aufwandsentschädigung für Trainer kann in Abhängigkeit von verfügbaren Mitteln, der Qualifikation des Trainers, der Spielklasse und der Altersgruppe gezahlt werden.

### **5.1 Qualifikationen**

Die Ausbildung der Jugendtrainer erfolgt in aufeinander aufbauenden Modulen (siehe Anlage A) oder als Kompaktlehrgang. Die Kosten für die Weiterbildung trägt der Verein aus dem Jugendbudget. Es wird erwartet, dass der geförderte Betreuer mindestens zwei Jahre nach der Ausbildung als Trainer/Betreuer der GSV tätig ist.

Für die Betreuung von Jugendmannschaften im überkreislichen Bereich ist eine C-Lizenz (Bezirksliga) oder sogar B-Lizenz (Rheinlandliga) durch den Fußballverband gefordert. Die Betreuer der jüngeren Jahrgänge (Bambini – E-Jugend) sollten zumindest den Basislehrgang/Juniorcoach und ein Teamleitermodul besucht haben.

Weitere Einzelheiten der Trainerausbildung siehe Anlage A.

## **6. Die Eltern**

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Grundlage für einen erfolgreichen Sportverein.

Eltern sind für einen Verein eine enorme Hilfe und Entlastung. Nicht selten hat sich über die Jugendarbeit ein kompetentes Elternteil für Vorstandsarbeit, Sponsoring oder ähnliche Aufgaben gefunden oder einfach nur durch Beziehungen zu Dritten geholfen. Speziell im unteren Juniorenbereich ist es kaum vorstellbar, dass ein reibungsloser Spielbetrieb ohne Eltern zustande kommt. Daher fordern wir ihre Unterstützung bewusst ein.

Die Eltern helfen bei der Beförderung der Kinder zu den Spielen oder anderen Aktivitäten durch die Bildung von Fahrgemeinschaften. Sie übernehmen die Reinigung der Trikots.

Bei den Spielen oder Turniere übernehmen Eltern organisatorische Aufgaben wie den Verkauf von Speisen und Getränken und manches mehr. Bei der Vorbereitung außersportlicher Aktivitäten, die für die Juniorenmannschaft geplant werden, sollten Eltern sich hilfreich einbringen und die Planungen unterstützen.

### **6.1 Eltern als Betreuer**

Die Mitwirkung von Eltern ist als deutlicher Wunsch seitens der Trainer zu artikulieren. Dabei handelt es sich naturgemäß in erster Linie um Unterstützungsmaßnahmen in bestimmten Bereichen, die der Trainer allein nicht abdecken kann. Eltern sind als Betreuer und/oder Co-Trainer eine wesentliche Hilfe für den Trainer und somit für den Verein. Das Training kann abwechslungsreicher und differenzierter gestaltet und Verantwortungen geteilt werden.

### **6.2 Übermotivierte Eltern**

Das Anfeuern der Mannschaft und das lautstarke Bejubeln gelungener Aktionen und Tore sind stets erwünscht. Lautstarke Kritiken am eigenen Kind, am Mitspieler, am Gegenspieler, am Schiedsrichter, an Zuschauern oder am Trainer während des Spiels müssen unterbleiben.

Für die Aufstellung und Taktik ist nur der Trainer verantwortlich. Jeder Spieler bekommt seine Aufgabe ausschließlich vom Trainer und nicht von seinem Vater oder Mutter.

Das gute Miteinander von Eltern, Trainern und Betreuern sowie der Jugendabteilung bringt ausschließlich Vorteile für die Kinder und Jugendlichen unseres Vereins. Hierzu ist es notwendig, offen miteinander zu kommunizieren. Trainer und Jugendleitung sind für jede Anregung und konstruktive Kritik dankbar. Die Anwesenheit von Eltern bei Training und Spielen ist ausdrücklich erwünscht.

All das soll bei einer Elterninfo zum Anfang einer jeden Saison auch deutlich zur Sprache gebracht werden.

## **7. Aspekte zur Fußballausbildung und zum Trainingsablauf**

siehe Anlage B

## **8. Trainingsinhalte der Mannschaften**

siehe Anlage C

## **9. Schiedsrichter**

Alle Trainer stehen in der Pflicht auf die Gewinnung neuer Schiedsrichter zu achten. Es wird eine Reihe junger Spieler geben, die selbst möglicherweise nicht die besten Fußballer sind, jedoch bereits einen geschulten Blick für fußballerische Abläufe haben und gleichzeitig eine Charakterstärke aufweisen, die eine Schiedsrichtertätigkeit möglich und für sinnvoll erachten lässt. Erste Gespräche führt darüber der Trainer und berichtet an den Jugendleiter.

## **10. Finanzierung der Jugendförderung**

Der Spielbetrieb der Jugendabteilung soll im wesentlichen aus vielen Sponsoren mit kleineren Sponsorenleistungen finanziert werden, damit die Jugendarbeit dauerhaft sichergestellt werden kann. Sollte es einzelne größere Spenden für die Jugend geben, so werden diese nur für Projekte ohne dauerhafte Verpflichtungen eingesetzt, damit keine Abhängigkeit durch größere Einzelspenden entsteht.

Für dieses Ziel wird ein „Förderverein für die Jugendarbeit der Grafschafter Spielvereinigung“ gegründet.